

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Anrufen – Gewinnen: Hinter die Kerwekulissen

Heute wird die Oktoberkerwe eröffnet. Um 18 Uhr wird sie von Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt mit dem Fassbieranstich im Bistro-Zelt offiziell eröffnet. Exklusiv für RHEINPFALZ-Leserinnen und -Leser veranstaltet der Schaustellerverband „Barbarossa“ am Montagnachmittag ausschließlich für Erwachsene einen informativen Rundgang hinter die Kulissen des Oktobermarkts. Während der drei- bis dreieinhalbstündigen Tour haben bis zu 30 Leserinnen und Leser die Gelegenheit für einen Einblick in das Schaustellergeschäft und die damit verbundenen Vorschriften und Kosten. Zu Beginn der Backstage-Tour informiert Marktmeister Gerhard Klein über Auswahlkriterien und die Vergabe von Plätzen im Vorfeld der Kerwe. Nach einem Begrüßungsdrink geht es dann zu verschiedenen Fahr- und Gastronomiegeschäften, deren Betreiber über Logistik, Hygienevorschriften, Platzgelder und Betriebskosten berichten. Zum Abschluss der Tour bei Hendl und Bier im Lössl-Zelt sollen die Teilnehmer ihre Eindrücke in einem Fragebogen festhalten und dabei auch ihre Wünsche und Vorschläge für Verbesserungen aufschreiben. Beginn der Tour ist um 14 Uhr vor dem Marktbereitschaftsstand neben der DRK-Station an der Nordseite des Messeplatzes. Die Schausteller bitten darum, keine Hunde mitzubringen. Wer einen der 30 Teilnehmerplätze gewinnen will, meldet sich heute ab 10 Uhr bei der RHEINPFALZ unter der Telefonnummer 0631/3737-288. (krh)



Blick hinter die Kulissen: Bei der letzten Oktoberkerwe gab es schon einen Rundgang mit RHEINPFALZ-Lesern.

ARCHIVFOTO: VIEW

ACHTUNG RADAR!

Die Stadt misst in Kaiserslautern West und Bänjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung.

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG

Verlag
Pariser Straße 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
Fax: 0631 72460

Anzeigen / Abonnement
Telefon:* 0631 3737-0
0180 1000272
Fax:* 0180 1000273
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

*3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz;
ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz

Redaktion
Telefon: 0631 3737-230/231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

„Wir suchen permanent“

2009 soll das „Kaiserslauterer Jahr der Wissenschaft“ werden, laut Oberbürgermeister auch um den Bürgern den eingeleiteten Strukturwandel zur High-Tech-Stadt bewusst zu machen. Dem IT-Standort, seinen Firmen, fehlt es aber an qualifiziertem Nachwuchs.

VON SABRINA ZEITER

Ulrich Laux ist ein Exemplar einer offenbar zu selten gesichteten, dafür umso heißer begehrten Spezies. Ihr Name: IT-Experte. 2003 hat er sein Informatik-Studium an der Universität Saarbrücken abgeschlossen, dann bei einer IT-Tochter des TÜV Saarland gearbeitet. Seit Mai ist er in Kaiserslautern beschäftigt, „einfangen“ konnte ihn CAS, Computer Anwendungs- und Systemberatung GmbH – als einen von bislang rund 25 neuen IT-Experten in diesem Jahr. Dennoch sagt Geschäftsführer Stefan Joneck: Ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden, sei eine der Hauptherausforderungen für die Firma. „Wir suchen permanent.“

Klar hätten ihn auch schon so genannte Headhunter angerufen, die versuchen, Personal für andere Unternehmen abzuwerben, berichtet Laux. Der 35-Jährige schätzt, dass mittlerweile auf jeden Informatiker zwei bis drei offene Stellen kommen, zu seiner Studienzeit sei die Nachfrage sogar noch größer gewesen. Viele seiner Kommilitonen hätten schon vor dem Abschluss bei einer Firma gearbeitet. In Lautern ist der St. Ingberter gelandet, weil er zwar auf neue berufliche Perspektiven aus war, gleichzeitig aber in der Region bleiben wollte – „aus familiären Gründen und wegen der Lebensqualität“.

Nicht alle denken so wie Ulrich Laux. Zum Teil liege es auch am Standort, dass es nicht leicht sei, Nachwuchs zu rekrutieren, stellt CAS-Geschäftsführer Joneck fest. Kaiserslautern sei nicht die zentrale IT-Stadt in Deutschland. Auch wenn sich beispielsweise durch die Einrichtung des PRE-Parks, durch das Fraunhofer-Institut schon vieles verbessert habe. Schwierig macht die Suche noch ein anderer Punkt, meint der Geschäftsführer des Unternehmens, das mit seinen rund 250 Mitarbeitern Software für Vertrieb und Marketing in der Konsumgüterindustrie entwickelt: „Eine gute Ressourcennachfrage ist da.“ Will heißen: Zum einen sucht nicht nur CAS nach Mitarbeitern, zum anderen ist der IT-Nachwuchs in ganz Deutschland nicht unendlich groß. So sei es in Atlanta, dem



Informatiker wie Ulrich Laux sind zurzeit auf dem Arbeitsmarkt gefragt.

FOTO: VIEW

nach Kaiserslautern nächstgrößeren Firmenstandort, wesentlich einfacher, Personal zu finden – vor allem Führungskräfte. Weil die Auswahl in den USA einfach größer sei.

„In München gibt es einfach mehr Kandidaten“, sagt Vorstandsvorsitzender Eder.

Dass es in anderen deutschen Städten weniger schwierig ist, an geeignete Mitarbeiter zu kommen, hat offenbar auch die Blue Order Solutions AG schon festgestellt – und „aus der Not eine Tugend gemacht“, wie Vorstandsvorsitzender Andreas Eder betont. Das Unternehmen, unter anderem auf digitale Archive spezialisiert, hat ein Büro in München eröffnet und dort sieben Mitarbeiter eingestellt. „Wir hätten das gerne in Kaiserslautern gemacht, das wäre für uns einfacher gewesen, aber es gibt in München einfach mehr Kandidaten“, berich-

tet Eder. 70 Mitarbeiter hat das Unternehmen, darunter 50 IT-Experten. Der Vorstandsvorsitzende: „Kurzfristig würden wir noch bis zu fünf neue Beschäftigte einstellen.“ Eder kündigt auch an, dass die Firma in den nächsten Jahren noch wachsen soll – und dafür wohl weitere Angestellte benötigen wird.

„Auf jeden Fall ist es ein deutschlandweites Problem, Mitarbeiter zu finden“, meint Elke Boerner, Assistentin der Geschäftsführung und Personalleiterin bei der Market Maker Software AG. Natürlich falle die Rekrutierung in Städten wie Berlin oder München leichter. Aber sie wolle den Standort Kaiserslautern nicht als etwas Negatives ansehen. „Es gibt viele Städte in dieser Größenordnung, nicht jeder kann in München wohnen und nicht jeder will das.“ Das Unternehmen, das Portfoliomangement- und serverbasierte Finanzmarktdatenlösungen anbietet, suchte in diesem Jahr fünf Programmierer, drei konnten

bislang eingestellt werden. „Bei der Besetzung der Programmierer-Stellen gibt es verschiedene Probleme“, erläutert Boerner. Nämlich: wenige und schlechte Bewerbungen, unterqualifizierte Kandidaten und abweichende Gehaltsvorstellungen. „Das ist allgemein der Fachkräftemangel, es gibt zu wenig gute Studenten, die fertig werden.“

Rund 200 Studienanfänger verzeichnet der Fachbereich Informatik an der Technischen Universität momentan. „Das doppelte könnten wir hervorragend verkraften“, stellt Dekan Karsten Berns fest. Auch er meint: Der Arbeitsmarkt für Informatiker ist absolut leergefegt. „Wenn unsere Absolventen acht Bewerbungen schreiben, haben sie nach zwei Wochen fünf Einladungen und sieben Jobs“, bringt es der Dekan auf den Punkt. Dem Fachbereich selbst geht es nicht viel anders als den Firmen: Er hat Schwierigkeiten, genügend Promotionswillige zu finden.

„Bei uns ist es nicht schlimmer als in anderen Regionen“, konstatiert Susanne Haben. Die Leiterin der Agentur für Arbeit meint sogar: Der Raum Kaiserslautern sei vom IT-Fachkräftemangel weniger betroffen als Gebiete wie das Rhein-Main-Gebiet, wo der Arbeitsmarkt mit großen Dienstleistungszentren mehr Beschäftigte benötige. Die Versorgung mit Absolventen durch die Unis Kaiserslautern und Saarbrücken sei ebenfalls nicht schlecht. Haben: „Allerdings sind die Absolventen auch überregional aktiv, und die Gehaltsstrukturen in der Westpfalz nicht so gut.“

ZUR SACHE

40 freie Stellen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern sind der Arbeitsagentur gemeldet. Elektrotechniker IT, Diplom-Informatiker und -Wirtschaftsinformatiker werden vor allem gesucht – zudem sehr gute und erfahrene Fachinformatiker. Demgegenüber stehen nur 18 studierte Informatiker, die eine Stelle suchen, außerdem 32 Kandidaten, die einen Ausbildungsberuf rund um die IT-Branche haben. (zs)

BETZE-GEFLÜSTER

Von Torhütern und Biersorten

Beim 1. FC Kaiserslautern vermeiden es ja alle tunlichst, von höheren Zielen zu sprechen. Zumindest auf kurzfristige Sicht gesehen. Nicht so Tobias Sippel. Der Torhüter weiß nämlich ganz genau, wo er hin will: in die Erste Fußball-Bundesliga, und zwar so schnell wie möglich. Das ist dem 20-Jährigen just wieder klar geworden, als er bei der U21-Nationalmannschaft weilte.

Dem ältesten DFB-Nachwuchsteam gehören nämlich fast ausschließlich Erstliga-Spieler an. „Das muss natürlich auch unser Ziel sein“, sagt Sippel. Eine richtig große Fußballerkarriere kann man

eben nur als Erstliga-Spieler erreichen. Weil der in Bad Dürkheim geborene Torwart am liebsten mit dem FCK im deutschen Oberhaus spielen würde, bricht er gerne auch das ungeschriebene Gesetz, nicht schon in dieser Saison über einen möglichen Aufstieg zu sprechen. Natürlich tut er dies vorsichtig: „In der Winterpause können wir schauen, was wir erreicht haben – und was dann noch möglich ist.“ Klar scheint zu sein: Allzu lange wird der FCK den jungen Keeper als Zweitligist nicht halten können. Auch wenn sein Vertrag bis 2011 läuft. Würde Sippel nicht so sehr mit dem Herzen am FCK hän-

gen, wäre er wohl schon nach der vorigen Saison weg gewesen. Interessenten gibt es sicher genug.

Aber jetzt ist er noch da und bleibt hoffentlich lange. Für Sippel ist es eine ganz wichtige Saison. Im vergangenen Jahr kam er aus dem Nichts, stellte sich unbefangen zwischen die Pfosten und hielt, was das Zeug hält. Jetzt ist er die Nummer eins. Es wird Rückschläge geben, er wird mal patzen. Hat er ja schon, in Mainz und Ingolstadt. Kommt er gestärkt aus solchen Mini-Krisen heraus, kann er ein ganz Großer werden. Vom Typ her ist es ihm zuzutrauen.

Beim PR-Termin in dieser Wo-

che hat Sippel auch eine ordentliche Figur abgegeben und ein Plakat des FC-K-Sponsors Karlsberg in der Lauterer Innenstadt angeklebt (Ecke Eisenbahnstraße/Weberstraße). Die Karlsberg-Vertreter haben mich dabei gleich mal auf mein „Betze-Geflüster“ vom 27. September angesprochen. Darin hatte ich das Aushängeschild der saarländischen Brauerei, das Ur-Pils, als zu bitter bezeichnet. Die Saarländer haben es aber mit Humor genommen – und mir eine Kiste Feingold-Pils in die Redaktion geschickt! Samt Gläser. Damit ich mal eine etwas mildere Biersorte probieren kann. Hab ich: am Mitt-



Steffen Gall

wochabend in der Redaktion, als meine Sportseite fast fertig war. Ja, im Dienst – war ja auch ein rein dienstlicher Akt... Steffen Gall

ANZEIGE



Apfel-Tritsch: der König unter unseren Apfelsäften!

Warum? Die Äpfel für diesen Saft werden von Streuobst-Vertragspartnern angeliefert, die sich verpflichtet haben, die Streuobstanlagen weder mit chem. Pflanzenschutzmitteln noch mit treibenden Mineraldüngern zu behandeln. Die Bäume müssen Mindestabstände zu klassifizierten Straßen sowie zu intensiv genutzten landwirtschaftlichen Ackerflächen haben. Die Einhaltungen dieser Bedingungen werden durch die Fördergemeinschaft Streuobst (FÖG) kontrolliert. Dafür erhalten die Erzeuger einen Mindestpreis, der etwa das Doppelte der durchschnittlich gezahlten Mostobpreise beträgt.

Annahmestopp für Äpfel, ab sofort (17.10.08)

Sehr geehrte Apfel-Anlieferer,

wegen Überfüllung sind wir leider gezwungen, ab sofort einen Annahmestopp zu verhängen. Durch den bundesweiten Überlauf der Betriebe ist der Markt für Großmengen quasi zum Stillstand gekommen.

Der Stopp wird bis mindestens 22.10. gelten. Wir bedauern außerordentlich, Ihnen Grenzen bei der Verwertung Ihres Obstes setzen zu müssen, wo es ohnehin unser größtes Anliegen ist, die Früchte unserer Region aufzunehmen. Selbstverständlich werden wir uns weiterhin bemühen, den Stopp schnellstmöglich aufzuheben. Änderungen der Situation werden wir auf unserer Internetseite www.loesch.de unter „Aktuelles“ bekannt geben. Ansonsten können Sie ab 22.10. die Aussichten bei uns oder Ihrer Abgabestelle auch telefonisch abfragen.

Und nochmals: Wir haben alles in unserer Macht Stehende getan, um diese Situation zu verhindern. Wir bedauern außerordentlich, dass uns dies nicht gelungen ist. Wir bitten um Ihr Verständnis.

66877 Ramstein-Miesenbach
Robert-Bosch-Straße 1
Telefon (0 63 71) 46 58 50

WILLKOMMEN mit der RHEINPFALZ-CARD